



Kalkspat - Fundort: Tschirgant



Steine am Inn



Tropfstein - Fundort: Bergsturzgebiet Roppen



Fotoquelle: Geozentrum Oberland, Stecher

GEOWEG ROPPEN



www.geozentrum-tirol.at



Geoweg Roppen

- | | |
|---|---|
| ● Aktueller Standort | Geotafeln |
| 1 Infotafeln | 1 Bergsturz |
| 4 Outdoorcenter Area 47 | 2 Vögel - Herrscher der Lüfte |
| 1 Information | 3 Steintafel |
| 11 Verpflegung | 4 Forchet - Krüppeltöhrenwald |
| 1 Kleine Runde 1h | 5 Der Boden - Entstehung |
| 1 Große Runde 2h | 6 Flechten |
| | 7 Szakalitentafel |



Im Frühjahr, zur Zeit der Erikablüte (März, April), ist hier das Wandern besonders beeindruckend.

Wegbeschreibung

Der Weg beginnt im Nordosteck des Gewerbegebietes von Roppen und führt zunächst entlang eines trockenen Bewässerungswaaales, der Wasser vom Leonhardsbach zu den Feldern bei Ötzbruck leitete.

Weiter auf dem Fahrweg, durch die Bahnunterführung, vorbei an einem Wegkreuz, daneben eine Tafel zur Bergsturzgeschichte, durch den Weiler Ötzbruck und entlang des Bahndammes mit guter Sicht auf den Tschirgant zur Mündung der Öztaler Ache in den Inn.

Dort kann man Gesteine aus dem Engadin und den Seitentälern des Inns, von den Lechtaler Alpen und speziell auch aus dem Ötztal sowie vom Tschirgant entdecken.

Der Rückweg führt zunächst auf der schmalen Straße nach Osten, vorbei an der überdachten Brücke über die Öztaler Ache und steigt dann in südlicher Richtung in Kehren an bis er als schmaler Wanderweg nach Osten abzweigt. Nun beginnt die Wanderung durch die spannenden, weitgehend unveränderten Lebensräume des Bergsturzgebietes. Leichte Anstiege und Abstiege im bewegten Gelände führen zurück nach Roppen.

Tipp: AREA 47, das Outdoorprojekt der Superlative mit Badesee an der Mündung der Öztaler Ache in den Inn.

Informationen:

Tourismusverband Imst – Gurgltal
 Johannesplatz 4, A-6460 Imst
 Tel.: +43 (0)5412 6910-0
 info@imst.at
 www.imst.at



Gemeinde Roppen
 www.roppen.at

Geoweg ROPPEN – im Bergsturzgebiet des Tschirgants

Vor etwa 3.000 Jahren stürzten gewaltige Felsmassen aus der Tschirgant Südwand. Die Ausbruchsstelle in der „Weißen Wand“ der Tschirgantwand ist deutlich zu erkennen.

Das Bergsturzgebiet des Tschirgants ist ein weitgehend naturbelassenes, raues Gelände. Große Dolomit- und Kalkblöcke übersäen den aufgeschütteten Talboden zwischen Haiming und Roppen bis weit hinein ins Ötztal.

Der Inn und die Öztaler Ache mussten sich mühsam neue Wege durch die Bergsturzlandschaft graben.

Ebenso mühevoll wie zeitaufwändig war die Besiedelung des Bergsturzwaldes durch die Pflanzen- und Tierwelt. Eine „wilde“ Landschaft, die bis heute jeder Kultivierung trotzte.

Der Geoweg vermittelt vielfältige Eindrücke und lädt ein über folgende Themen nachzudenken:

Bewässerung, Aufbau der Kalkberge, Nutzung von mineralischen Rohstoffen, Landwirtschaft, Verkehr, Kultur, Entstehung der Vögel, Massentransporte durch Gletscher und Flüsse, bunte Steine und ihre Herkunft, Artenreichtum in Föhrenwäldern, Bodenbildung, Flechten, Entstehung von Tropfsteinen.....

Der Weg kann in zwei unterschiedlich langen Runden begangen werden.